Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V.

German-Asian Business Circle

OKTOBER 2021

Newsletter

Oktober 2021

INHALTSVERZEICHNIS

DAW e. V. und die DAK-Gesundheit vereinbaren Kooperation	3
Veranstaltung: Seidenstraße – Fluch oder Segen (Podiumsdiskussion)	4
Der DAW beim ASIA-PACIFIC/CHINA FINANCE DAY im Rahmen der 24. EURO FINANCE WEEK	6
CHINA – BASF beteiligt sich an Chinas Pilotprojekt zum Handel mit Ökostrom	7
HONKKONG – besseres KMU-Geschäftsklima	10
INDIEN – Wirtschaftsspotlights	11
INDONESIEN – im Aufschwung – fallende Covidzahlen, steigende Exporte	14
SINGAPUR – BionTech will Produktionsstätte errichten	17
VIETNAM – Neue Investition durch EVIPA-Unterzeichnung steht bevor	21
VIETNAM – Wachstum um 4,8 Prozent in 2021 lt. Weltbank	25
Plastikverschmutzung in den Meeren und Flüssen	27
Termine und Veranstaltungen nach Corona	28
Impressum	29

DAW e. V. und die DAK-Gesundheit vereinbaren Kooperation

Wir freuen uns, seit dem 01.08.2021 Gesundheitspartner des Deutsch-Asiatischen Wirtschaftskreises zu sein. Wir sind eine im Jahr 1774 gegründete Krankenkasse und mit 12.000 Beschäftigten an 400 Standorten in Deutschland für Sie da. Unsere Vorteile überzeugen bereits über 5,6 Millionen Menschen, die uns 24 Stunden an 7 Tagen die Woche über unsere Hotline erreichen.

Sie als Mitglied des DAW profitieren durch diese Kooperation von einem attraktiven Portfolio, welches die Aufwendungen bei der Absicherung Ihrer Mitarbeitenden deutlich minimiert.

Im Rahmen unserer Kooperation profitieren Sie u.a. von:

- Einem persönlichen Ansprechpartner vor Ort
- Unterlagen und Informationen in 22 verschiedenen Sprachen: https://www.dak.de/dak/international-overview-2236352.html#/
- Sofortige Absicherung Ihrer aus dem Ausland kommenden Mitarbeitenden
- Schnelle Vergabe der Sozialversicherungsnummer
- Kostenlose, elektronische Gesundheitskarte mit Bild
- Maßgeschneiderte, betriebliche Gesundheitsförderung

Das Gesundbleiben und das Gesundwerden Ihrer Mitarbeitenden liegt Ihnen und uns am Herzen. Für eine Terminabsprache stehe ich Ihnen unter: +49 172 5402235 oder Jens.Miklis@dak.de zur Verfügung.

Freundliche Grüße
Jens Miklis

Veranstaltung: Seidenstraße – Fluch oder Segen (Podiumsdiskussion)

Bildquelle: DAW

Am 26.10. 2021, 18:00 Uhr, wird der Deutsch-Asiatische Wirtschaftskreis e. V. seine erste Präsenzveranstaltung seit Beginn der Pandemiezeit im Sheraton Hotel Büsing-Palais Offenbach durchführen.

Erfahrene China-Experten werden auf dem Podium über das FÜR und WIDER referieren und den Teilnehmern der Veranstaltung für Fragen zur Verfügung stehen. Zur Geschichte:
In der Antike bezeichnete man die alten Karawanenwege als „Seidenstraße“. Seide wurde aus China, Xi’an, Taklamakan-Wüste, Pamirgebirge, Persien, Damaskus und Istanbul nach Europa transportiert. Heute wird die alte Seidenstraße als Projekt „One belt, one road“ bezeichnet.

Die neue Seidenstraße besteht heute aus einem Netz verschiedener Verkehrswege. Obwohl die europäischen Länder auch aufgrund ihrer hohen Investitionen an der Seidenstraße profitieren, ist diese von vielen Seiten der Kritik ausgesetzt.

Wirtschaftlich gesehen wird eine zu starke Abhängigkeit von China befürchtet. China hat sich zum Beispiel leichtere Zugänge zu den Ölhäfen des mittleren Ostens verschafft. Das sind nur einige Aspekte, die bei dieser Podiumsdiskussion behandelt werden. Der Deutsch-Asiatische Wirtschaftskreis freut sich auf eine rege Diskussion des Auditoriums mit den Experten.

Der DAW beim ASIA-PACIFIC/CHINA FINANCE DAY im Rahmen der 24. EURO FINANCE WEEK

Von Ralph Wintermantel, Vize-Präsident des DAW

Quelle: dfv Euro Finance Group

Der Deutsch-Asiatische Wirtschaftskreis ist auch in diesem Jahr am 18. November offizieller Partner des ASIA-PACIFIC/CHINA FINANCE DAY im Rahmen der 24. EURO FINANCE WEEK! Hybrid aus dem Kap Europa, dürfen wir alle Mitglieder und Freunde des DAW herzlich einladen, an der Konferenz digital teilzunehmen.

Die relevanten Themen sind neben den Handelsbeziehungen zwischen Deutschland/Europa und Asien/Pazifik auch damit verbundene Investmentchancen und Limitierungen. Beim China DAY betrachten ausgewiesene Experten das Land im Spannungsfeld zwischen Marktöffnung, Innovationen und Protektionismus.

- China als Innovationstreiber im Bereich Financial Services – Lessons learned
- Ein Blick auf die aktuelle Rechtslage
- Trends in der Außenhandelsfinanzierung in der Region Asia-Pacific
- Asia-Pacific & Deutschland – Chancen & Herausforderungen in den

Anmeldung über die Livestream-Plattform der EURO FINANCE WEEK: https://tickets.dfv-eurofinance.com/efw21/

Code: DAW_ASIA2021

CHINA – BASF beteiligt sich an Chinas Pilotprojekt zum Handel mit Ökostrom

Gesendet von Sinde Consulting GmbH, Frankfurt
08.09.2021 Quelle: China News

Bildquelle: DAW

Der weltweit tätige Chemieriese BASF gab am 7. September bekannt, dass sich seine sechs Produktionsstandorte in Shanghai, Jiangsu und Guangdong, China, am Direktbezug von Strom aus erneuerbaren Energien beteiligen werden.

Der China News Service berichtete, dass BASF bei dieser Ökostrom-Transaktion der größte Abnehmer im Jangtse-Delta und der zweitgrößte Abnehmer im Perlfluss-Delta ist. Der erste Schritt besteht darin, mit einer Reihe von Energieerzeugern zusammenzuarbeiten, um bis 2025 insgesamt rund 440.000 MWh erneuerbare Energie zu beziehen.

Vor kurzem haben die Staatliche Kommission für Entwicklung Chinas und Reform und Nationale Energieverwaltung Chinas formell der State Grid Corporation of China und die China Southern Power Grid Corporation geantwortet, um die Entwicklung von Pilotprojekten für Ökostrom zu fördern.

Der zuständige Verantwortliche der Nationalen Entwicklungs- und Reformkommission Chinas erklärte, dass durch den Ökostromhandel einige Nutzer, die mehr soziale Verantwortung übernehmen möchten, ausgezeichnet werden. Und sie werden direkt mit Windkraft- und Photovoltaik-Stromerzeugungsprojekten handeln. Den Ökostromverbrauch marktorientiert lenken, der den ökologischen Wert von Ökostrom widerspiegelt, und die erzielten Ökostromeinnahmen werden verwendet, um die Entwicklung und den Verbrauch von Ökostrom zu unterstützen.

Es versteht sich, dass Yangzi Petrochemical-BASF Co., Ltd. (im Folgenden: Yangzi Petrochemical-BASF) einer der sechs Produktionsstandorte der BASF ist, die an der Ökostrom-Transaktion beteiligt sind. Der integrierte Standort in Nanjing besteht aus Sinopec und BASF mit 50 Paaren zu 50 Aktienverhältnis werden gemeinsam finanziert und gegründet. Yangzi Petrochemical-BASF hat bei dieser Transaktion, die bis Ende 2022 gilt, 107.000 MWh Strom abonniert, und der gesamte eingekaufte Strom wird durch Solar-Photovoltaik erzeugt.

Die drei Produktionsstandorte der BASF in Shanghai werden Chinas erste provinzübergreifende Ökostrom-Transaktion abschließen und Photovoltaik-Solarstrom von der autonomen Region Ningxia Hui kaufen, um bis Ende 2022 30 % des benötigten Stroms zu liefern.

Stephan Kothrade, President und Chairman von BASF Greater China, erklärte, dass unser Ziel darin besteht, die Nutzung erneuerbarer Energien in den Produktionsstandorten der BASF in Greater China unter den Bedingungen der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit zu maximieren. „Damit verpflichten wir uns, die Klimaschutzziele des Unternehmens zu erreichen und gleichzeitig einen aktiveren Beitrag zu Chinas Dual-Carbon-Zielen zu leisten."

Im März dieses Jahres hatte BASF vorgeschlagen, bis 2050 Netto-Null-Emissionen zu erreichen. Im Juni dieses Jahres kündigte BASF unter der Führung der von der Provinz Guangdong formulierten Handelsregeln für erneuerbare Energien an, die Lieferung von 100 % erneuerbarem Strom für die erste Reihe von Anlagen an ihrem integrierten Standort in Zhanjiang sicherzustellen. BASF hat bei dieser Ökostrom-Transaktion eine weitere Kooperation mit China Resources Power geschlossen, um Strom aus erneuerbaren Energien für die erste

Reihe von Anlagen in der Zhanjiang Integrated Base zu beziehen, um ihren Strombedarf von 2022 bis 2025 zu decken.
(Bearbeiten: Wen Geng)

Chinas Dual-Carbon-Ziele:

Chinas Dual-Carbon-Zielen sind Chinas neue langfristige Ziele, die Spitzenemissionen vor 2030 zu erreichen und bis 2060 CO2-Neutralität zu erreichen, müssen aber noch mit einem konsistenten kurzfristigen Aktionsplan in Einklang gebracht werden.

HONKKONG – besseres KMU-Geschäftsklima

Quelle: hrmasia - Auszüge

Da sich die Weltwirtschaft so langsam auf einen Erholungskurs begibt, macht sich das auch in Hongkong speziell bei den KUM's bemerkbar. Der Diffusionskurs ist im August 2021 auf 49,0 gestiegen, das sind 2,4 % mehr gegenüber dem Juli 2021.

Die Einkommen der Unternehmen stiegen branchenabhängig unterschiedlich an (Einzelhandel von 44,6 auf 52,4, Großhandel von 43,4 auf 50,0). Die Regierung in Hongkong führt das auf die sinkenden COVID-19-Zahlen und der dadurch verbesserten Geschäftsstimmung zurück.

INDIEN – Wirtschaftsspotlights

Quelle: Indien aktuell Pressespiegel (The Economic Times

Bildquelle: DAW

Der Minister für Schwerindustrie, Mahendra Nath Pandey, forderte die einheimische Industrie auf, darauf hinzuarbeiten, dass der Anteil des verarbeitenden Gewerbes am BIP des Landes erhöht wird. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes am BIP sollte auf 20-25 Prozent erhöht werden, sagte er auf einem Assocham-Webinar. Der Anteil des verarbeitenden Gewerbes am indischen BIP wird derzeit auf etwa 17 Prozent geschätzt.

Uneinheitliche Wirtschaftstätigkeit im Quartal Juni 2021

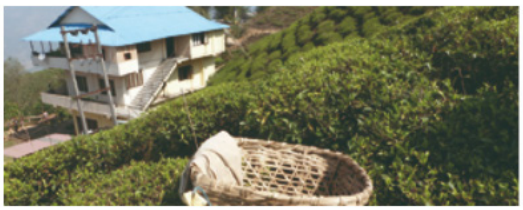
Hochfrequenzindikatoren deuten darauf hin, dass der Industriesektor widerstandsfähiger ist als der Dienstleistungssektor, der die Hauptlast der Schließungen wegen COVID 19 zu tragen hatte. Auch während der ersten Welle war die Industrie aufgrund ihrer besseren Anpassungsfähigkeit, der geringeren Einschränkungen im Vergleich zum Dienstleistungssektor und des Anstiegs der Exporte relativ weniger betroffen. In den ländlichen Gebieten breitete sich die Pandemie zwar rasch aus, doch die politische Unterstützung für nichtlandwirtschaftliche Einkommen war im Vergleich zum letzten Steuerjahr geringer. Aber die Rekordernte hätte die landwirtschaftlichen Einkommen gestützt.

Werbung

METZLER

ACHEMA2022
4 – 8 April 2022 | Frankfurt am Main, Germany

HOECK-STIFTUNG



Aktion Nepal
Tee trinken und Gutes tun
Tee Gschwendner

Indiens Exporte stiegen um 50 Prozent

Indiens Exporte stiegen im Juli im Vergleich zum Vorjahr um 49,85 Prozent auf einen Rekordwert von 35,43 Mrd. US-Dollar, unterstützt durch das Wachstum der Exporte von Erdölprodukten sowie Edelsteinen und Schmuck.

Das ländliche Indien ist zurück

Der Verbrauch von Lebensmitteln des täglichen Bedarfs in den Dörfern übertraf im Juli den der Städte und kehrte damit den Trend vom Juni um. Im Juni war das Wachstum in den Städten zum ersten Mal seit fast zwei Jahren höher als in den ländlichen Gebieten. Angesichts der sich verbessernden Covid-Situation und des guten Monsunregens wird sich das Wachstum auf dem Lande wieder erholen.

Die Nachfrage steigt, aber die Belebung braucht mehr Zeit

Die Gesamtnachfrage in der Wirtschaft erholt sich, aber es wird noch einige Zeit dauern, bis das Niveau von vor der Pandemie wieder erreicht ist, so die Reserve Bank of India in ihrer Bewertung der Wirtschaft.

India Ratings' BIP-Wachstumsprognose für GJ22

India Ratings and Research hat seine Wachstumsprognose für Indien für das GJ22 von den zuvor geschätzten 9,6 Prozent auf 9,4 Prozent nach unten korrigiert, da es nicht davon ausgeht, dass sich die gesamte erwachsene Bevölkerung bis zum 31. Dezember impfen lässt, obwohl sich die Wirtschaft nach der zweiten Covid-19-Welle stark erholte.

WPI-Inflation im Juli

Der indische Großhandelspreisindex sank im Juli 2021 auf 11,16 Prozent gegenüber dem Vorjahr, nachdem er im Mai ein Rekordhoch verzeichnet hatte. Die hohe Inflationsrate ist auf den geringen Basiseffekt und die steigenden Preise für Rohöl und Industriegüter zurückzuführen.

INDONESIEN – im Aufschwung – fallende Covidzahlen, steigende Exporte

Von Jochen Sautter, President Director, PT Prime Consultancy, DAW-Repräsentant Indonesien
Jakarta, 25 September 2021

Bildquelle: PT Prime Consultancy

Die Bemühungen Indonesiens um eine erfolgreiche Bewältigung der Pandemiefolgen tragen Früchte: Die COVID-Fallzahlen sind im September dramatisch gesunken, und die Wirtschaft verzeichnet Rekordwerte im Exportbereich.

Noch auf dem Höhepunkt der zweiten Welle der Pandemie im Juli zeigte jede dritte Person, die im Land auf COVID-19 getestet wurde, ein positives Ergebnis. Während am 15. Juli diese Zahl ihren Höchststand mit 56,757 neuen Fällen erreichte, lagen die Zahlen Mitte September bei unter 4,000. Die offizielle Zahl der täglichen Todesopfer, die im Juli die 2,000-Marke überschritten hatte, liegt nun bei unter 300.

Die durchschnittliche Positivitätsrate für sieben Tage ist damit auf 3,64 Prozent gesunken und sinkt laut dem National Board for Disaster Management weiter. Dies ist die niedrigste Positivitätsrate, die das Land seit Beginn der Pandemie gemeldet hat, und eine Zahl, die deutlich innerhalb der 5-Prozent-Marke liegt, die die Weltgesundheitsorganisation (WHO) als Indikator für Länder mit Kontrolle des Virus verwendet.

„Die zweite Welle in Indonesien scheint Geschichte zu sein“, sagte Professor Gusti Ngurah Mahardika von der Udayana University, der ranghöchste Virologe auf Bali, wo die täglich bestätigten Fallzahlen von mehr als 1,500 im letzten Monat auf 182 am 15.September sanken.

Nach dem erheblichen Rückgang der Covid-19-Fälle könnte Indonesien im Oktober internationalen Touristen erlauben, nach Bali und in andere Gebiete des Landes zurückzukehren, sagte der hochrangige Minister Luhut Pandjaitan. Sollte der Rückgang der Infektionen anhalten, “sind wir sehr zuversichtlich”, dass Bali bis Oktober wiedereröffnet werden könnte, so der Minister.

Die guten Nachrichten zur Pandemie-Bewältigung korrespondieren mit Zeichen des wirtschaftlichen Aufschwungs. Starke Exporte haben Indonesien einen rekordverdächtigen Handelsüberschuss beschert, da die globalen Rohstoffpreise gestiegen sind und exportorientierte Hersteller von den gelockerten Mobilitätseinschränkungen profitiert haben. Mit 4,74 Milliarden US-Dollar war der Handelsüberschuss im August der höchste, der jemals von Statistics Indonesia (BPS) verzeichnet wurde, die die Daten seit 1993 protokolliert.

Er ist auch mehr als doppelt so hoch wie im Jahr zuvor, als die Importe einbrachen. Die Mitte September veröffentlichten BPS-Daten zeigen auch, dass die Exporte mit 21,42 Milliarden US-Dollar ein Allzeithoch erreichten, ein Plus von 64,1 Prozent gegenüber August 2020. Der Anstieg der Exporte wurde zum großen Teil durch höhere Rohstoffpreise, insbesondere für Kohle und Palmöl, den wichtigsten indonesischen Markt, getrieben Waren exportieren.

„Sowohl Mengen als auch Preise sind gestiegen“, sagte BPS-Chefin Margo Yuwono am 15.September in einer Online-Pressekonferenz. Von August bis September stieg der Benchmark-Kohlepreis des Landes um weitere 14,53 Prozent auf ein Jahrzehnthoch von 150,03 US-Dollar pro Tonne, so das Ministerium für Energie und Bodenschätze, was Gutes für bevorstehende Handelsberichte verheißt. Steigende Kohlepreise haben die finanzielle Leistungsfähigkeit der Bergbauunternehmen erheblich verbessert. Die börsennotierte Bumi Resources, der größte Kohlebergbaubetrieb des Landes, verbuchte in den ersten sechs Monaten des Jahres einen Nettogewinn von fast 1,9 Millionen US-Dollar

und machte damit einen Nettoverlust von 86,1 Millionen US-Dollar im Jahr 2020 rückgängig.

Sowohl die Exporte als auch die Importe erholten sich im August von einer Verlangsamung im Juli, die hauptsächlich auf die Pandemie-Not-beschränkungen als Reaktion auf einen Anstieg der Virusfälle und Todesfälle aufgrund der hoch ansteckenden Delta-Variante zurückzuführen war. Die Bergbauexporte führten die Erholung an, die im August um 162,89 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 3,64 Milliarden US-Dollar stiegen, gefolgt von Öl, Gas und Produktion. Die Agrarexporte gingen gegenüber August letzten Jahres leicht um 0,42 Prozent auf 340 Millionen US-Dollar zurück. Düngemittelexporte verzeichneten den stärksten monatlichen Rückgang. Am stärksten stiegen die Exporte nach China, die im August monatlich 1,21 Milliarden US-Dollar hinzunahmen, gefolgt von Lieferungen nach Indien, Japan, den Vereinigten Staaten und Kenia. China und Indien sind die vorherrschenden Ziele für indonesische Kohle.

Oktober 2021

SINGAPUR – BionTech will Produktionsstätte errichten

Von Alexander Kaymer, Kayro Solutions Limited, Hong Kong
Managing Director und Rechtsanwalt, DAW-Repräsentant Hong Kong

Bildquelle: Kayro Solutions Limited

BioNTech SE (BNTX) erweitert seine globale Präsenz durch den Eintritt in den asiatischen Markt. Das Unternehmen wird seinen regionalen Hauptsitz für Südostasien in Singapur einrichten. Durch den vom Singapore Economic Development Board (EDB) unterstützten Schritt wird das deutsche Biotech-Unternehmen in Singapur über 80 Arbeitsplätze in Bereichen wie Produktion, Management und Qualitätskontrolle schaffen.

BioNTech plant darüber hinaus in Singapur eine mRNA-Produktionsanlage zu errichten. Die mRNA-basierten Produkte des Unternehmens aus dieser Anlage sollen für regionale und weltweite Bedarfe geliefert werden. Die Anlage wird von Anfang an so gebaut, dass sie durch ihre reaktionsschnellen Produktionsverfahren auf künftige Pandemien reagieren kann.

Oktober 2021

Die neue Anlage wird in der Lage sein, eine breite Palette von mRNA-Impfstoffen und -Therapeutika zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten und Krebs zu produzieren. Die Anlage wird mehrere hundert Millionen mRNA-Impfstoffdosen pro Jahr produzieren können und damit die Kapazitäten von BioNTech für Impfstoffe und Therapeutika gegen Krebs und Infektionskrankheiten erhöhen. Außerdem wird sie dazu beitragen eine reaktionsschnelle Produktionskapazität aufzubauen, um der Bedrohung durch künftige Pandemien im asiatisch-pazifischen Raum zu begegnen, und dem Unternehmen Zugang zu einem dynamischen Markt mit einer Bevölkerung von 655 Millionen Menschen zu verschaffen.

Das Unternehmen plant, im Jahr 2021 mit dem Bau der Anlage zu beginnen und gleichzeitig die Niederlassung in Singapur zu eröffnen. BioNTech geht davon aus, dass die Produktionsanlage Anfang 2023 in Betrieb gehen wird.

Dr. Ugur Sahin, CEO und Mitbegründer von BioNTech, sagte: “Mehrere Knotenpunkte in unserem Produktionsnetzwerk zu haben, ist ein wichtiger strategischer Schritt beim Ausbau unserer globalen Präsenz. Mit dieser geplanten mRNA-Produktionsanlage werden wir die Gesamtkapazität unseres Netzwerks erhöhen und unsere Fähigkeiten erweitern, unsere mRNA-Impfstoffe und -Therapien für Menschen auf der ganzen Welt herzustellen und zu liefern.” Die Expansion in dem Stadtstaat werde die Impfstoffproduktion im nächsten Jahr jedoch nicht ankurbeln, da die Anlage erst 2023 betriebsbereit sein werde, so Sahin.

Singapur biete ein hervorragendes Geschäftsklima, eine wachsende Biotechnologiebranche und eine reiche Talentbasis, sagte Dr. Sahin.

Es gibt eine große Auswahl an qualifizierten einheimischen Talenten und eine hochwertige Infrastruktur. So haben einige der weltweit größten biomedizinischen und pharmazeutischen Unternehmen wie Pfizer, Sanofi, GlaxoSmithKline, Novartis und Abbott ihren regionalen Hauptsitz in Singapur. Es gibt bereits mehr als 50 Produktionsstätten in Singapur, und allein der Pharmasektor trägt zu fünf Prozent des gesamten BIP’s bei.

Singapurs transparente geschäftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen bedeuten, dass die Gründung eines Unternehmens (private limited Company) ein nahtloser Prozess ist, und der Zeit- und Kostenaufwand für die Gründung ist vergleichsweise gering. Unternehmen, die zur Gründung bereit sind, können Bizfile nutzen, das elektronische Anmeldesystem, das die geschäftlichen und steuerlichen Anforderungen in einem einzigen Formular zusammenfasst. (https://www.bizfile.gov.sg/ngbbizfileinternet/faces/oracle/webcenter/portalapp/pages/BizfileHomepage.jspx)

Singapur hat eines der attraktivsten Unternehmenssteuersysteme in Asien, die Körperschaftssteuer (CIT) beispielsweise ist mit einem Satz von 17 Prozent die niedrigste unter den ASEAN-Mitgliedern.

Darüber hinaus werden Unternehmen auf die meisten Arten von Einkünften aus dem Ausland (z. B. Dividenden), die nach Singapur überwiesen werden, nicht besteuert. Voraussetzung ist, dass sie die Steuer im Quellenland mit einem Satz von mindestens 15 Prozent entrichten. Der Stadtstaat erhebt auch keine Kapitalertragssteuer.

Ein weiterer Vorteil für in Singapur ansässige Unternehmen ist das umfangreiche Netz von 85 Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) des Landes. Zu diesen DBA gehören Verträge mit allen ASEAN-Mitgliedern, was den Unternehmen einen Wettbewerbsvorteil verschafft.

Im Vergleich zu seinen ASEAN-Mitgliedern, die 24 Freihandelsabkommen abgeschlossen haben, verfügt Singapur über ein beispielloses Freihandelsnetz (FTA). Das Land ist durch sein Freihandelsabkommen mit ASEAN, China, Indien, der EU und Hongkong Mitglied einer der größten kombinierten Freihandelszonen.

Darüber hinaus ist Singapur durch seine Mitgliedschaft in der ASEAN auch Unterzeichner des RCEP-Abkommens (Regional Comprehensive Economic Partnership), das als das weltweit größte Freihandelsabkommen gilt und 30 Prozent des globalen BIP und etwa ein Drittel der Weltbevölkerung umfasst.

Das deutsche Biotech-Unternehmen ist nicht der einzige Impfstoffhersteller, mit dem Singapur eine Partnerschaft eingegangen

ist. Im April teilte das biopharmazeutische Unternehmen Sanofi mit, dass es über einen Zeitraum von fünf Jahren 400 Millionen Euro in den Aufbau einer neuen Impfstoffproduktionsstätte in Singapur investieren will.

VIETNAM – Neue Investition durch EVIPA-Unterzeichnung steht bevor

Gesendet von Dr. Oliver Massmann, GM Duane Morris LLP Vietnam, DAW-Repräsentant, Auszug, Übersetzung DAW (der vollständige Artikel kann beim DAW angefordert werden)
Quelle: VIR

Bildquelle: DAW

Das Europäische Parlament drängt auf eine rasche Ratifizierung des Investitionsschutzabkommens zwischen der EU und Vietnam durch die Parlamente der EU-Mitgliedstaaten, um den Weg für eine größere Welle hochwertiger Investitionen in den südostasiatischen Markt zu ebnen. Während des Treffens zwischen dem Vorsitzenden der vietnamesischen Nationalversammlung, Vuong Dinh Hue, und dem Präsidenten des Europäischen Parlaments (EP), David Sassoli, in der vergangenen Woche erklärte letzterer, dass das EP die Annahme des Investitionsschutzabkommens zwischen der EU und Vietnam (EVIPA) unterzeichnet habe und nun die EU-Mitgliedstaaten, die das Abkommen noch nicht angenommen haben, auffordere, es so bald wie möglich zu ratifizieren.

Das EVIPA, das vom Europäischen Parlament und von Vietnam im Februar bzw. Juni 2020 ratifiziert wurde, soll Investitionen beider Seiten in ihren jeweiligen Hoheitsgebieten begünstigen. Im Februar 2020

nahm das EP auch das Freihandelsabkommen zwischen der EU und Vietnam (EVFTA) an, das bereits seit über einem Jahr in Kraft ist. Das EVFTA unterliegt jedoch noch den Ratifizierungsverfahren der EU-Mitgliedstaaten. Bislang haben die Tschechische Republik, Estland, Griechenland, Ungarn, Lettland, Rumänien und Schweden das Abkommen angenommen. Wenn das EVIPA von allen 27 europäischen Ländern vollständig ratifiziert wird, wird Vietnam einen größeren Vorteil haben, um mehr hochwertige Investitionen aus der EU anzuziehen als China.

Im Mai wurde die Ratifizierung des Umfassenden Investitionsabkommens zwischen der EU und China vom Europäischen Parlament aufgrund verschiedener Probleme ausgesetzt.

Der Vorsitzende Hue schlug außerdem vor, dass das EP und der Europäische Rat die EU-Mitgliedstaaten auffordern sollten, die Ratifizierung des EVIPA zu beschleunigen. Diese Aufforderung erging während seiner Arbeitsbesuche im EP und in Belgien am 8. und 9. September, nachdem er eine Reise nach Österreich zur Teilnahme an der fünften Weltkonferenz der Parlamentspräsidenten abgeschlossen hatte. Anschließend besuchte Hue auch Finnland. Er drängte auch auf eine rasche Verabschiedung des EVIPA durch die verschiedenen Parlamente dieser Länder.

Bei einem kürzlichen Treffen mit Giorgio Aliberti, Botschafter und Leiter der Delegation der Europäischen Union in Vietnam, schlug Staatspräsident Nguyen Xuan Phuc dem Botschafter vor, die Parlamente der EU-Mitgliedstaaten weiterhin zu drängen, das EVIPA bald abzuschließen und zu ratifizieren, um die Investitionszusammenarbeit zwischen Vietnam und der EU zu erleichtern.

Schutz der Investoren

Das EVIPA, das von 2012 bis Ende 2015 verhandelt wurde, soll Investoren und ihre Finanzmittel in der EU und Vietnam schützen und ihnen eine faire Behandlung garantieren.

“Die EU hofft, dass ihr Schutzabkommen mit Hanoi die Investitionen im Land ankurbeln wird. Vietnam ist eine der am schnellsten wachsenden

Volkswirtschaften Asiens. Es ist auch ein Tor zur weiteren Region Südostasien und Ostasien. Vietnam ist daher ein vielversprechender Markt, der im Verhältnis zur Größe seiner Wirtschaft eine sehr hohe Rate an ausländischen Investitionen angezogen hat", heißt es in einer Erklärung des EP.

Nach dem Vorbild des Investitionsschutzabkommens zwischen der EU und Singapur wird das EVIPA die 21 bestehenden bilateralen Investitionsabkommen zwischen Vietnam und 21 EU-Mitgliedstaaten ersetzen. Kurz gesagt, werden diese Regeln sicherstellen, dass europäische Investoren die bestmögliche Behandlung erhalten, ohne das Recht Vietnams zu verletzen, in Fragen wie Gesundheit und Sicherheit oder Umwelt in seinem eigenen Interesse Gesetze zu erlassen.

In erster Linie enthält das EVIPA neue, präzisere Standards für den Investitionsschutz. In der Praxis bedeutet dies, dass die Regierung fünf Grundprinzipien einhalten muss. Dazu gehören Bestimmungen über die Nichtdiskriminierung, die Möglichkeit für Investoren, investitionsbezogene Gelder zu transferieren oder zu repatriieren, eine rasche und angemessene Entschädigung im Falle von Enteignungen, die Verpflichtung zu einer fairen und gerechten Behandlung sowie die Garantie, dass vertragliche und gesetzliche Verpflichtungen gegenüber Investoren eingehalten werden.

Das EVIPA enthält auch eine klarere Definition von "fairer und gerechter Behandlung". Dies wird für ein einheitlicheres Handels- und Investitionsklima sorgen, da es die Möglichkeit einer ermessensabhängigen Auslegung ausschließt. Zusammen werden diese Bestimmungen sicherstellen, dass Investoren und ihre Investitionen vor Diskriminierung und unfairer Behandlung geschützt sind. Sie werden durch einen innovativen Streitbeilegungsmechanismus zur Beilegung von Streitigkeiten zwischen Staat und Investor durchgesetzt.

Dieses ständige Gericht enthält zwei wichtige Bestimmungen, die EU-Investoren in Vietnam schützen werden. Es wird unabhängig sein, d. h. Gerichte auf beiden Seiten können seine Urteile nicht aufheben und müssen sie umsetzen. Dies wird eine faire, transparente und unparteiische Entscheidungsfindung gewährleisten.

Dies soll dazu beitragen, einige der Bedenken auszuräumen, die die Europäische Handelskammer in Vietnam in einem Jahresbericht über Handels- und Investitionsfragen und Empfehlungen geäußert hat. Trotz der jüngsten Verbesserungen des vietnamesischen Rechtsrahmens ziehen es die meisten ausländischen Investoren immer noch vor, Streitigkeiten durch ein Schiedsverfahren beizulegen, anstatt sich an die vietnamesischen Gerichte zu wenden, da sie deren mangelnde Unabhängigkeit beklagen.

Zweitens wird das Tribunal ausgewogen sein. Von den neun Mitgliedern kommen jeweils drei aus Europa und Vietnam und drei weitere aus einem anderen Staat. Jeweils ein Mitglied aus diesen drei Parteien wird über einen bestimmten Fall urteilen. Bei Berufungsanhörungen wird das Gremium aus sechs Mitgliedern bestehen, von denen zwei von jeder Seite und zwei von der unabhängigen Nation ausgewählt werden.

Das EVIPA enthält auch eine weitere wichtige Bestimmung über die alternative Streitbeilegung. Danach haben beide Seiten das Recht, eine Schlichtung in Brüssel, Hanoi oder der Hauptstadt des jeweiligen EU-Mitgliedstaates zu beantragen. Sollte diese Schlichtung erfolglos bleiben, kann die Angelegenheit zu einem späteren Zeitpunkt an das Gericht weitergeleitet werden.

Der Minister für Planung und Investitionen, Nguyen Chi Dung, erklärte, dass das Abkommen mit umfassenderen und gerechteren Verpflichtungen zum Investitionsschutz zusammen mit wichtigen Verpflichtungen im Rahmen des EVFTA zur Öffnung der Märkte für Waren, Dienstleistungen, Investitionen, öffentliches Beschaffungswesen und geistiges Eigentum “in hohem Maße dazu beitragen wird, das Vertrauen ausländischer Investoren im Allgemeinen und von EU-Investoren im Besonderen in die Sicherheit, Attraktivität, Freundlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit des vietnamesischen Geschäftsklimas zu stärken.”

“Gleichzeitig werden vietnamesische Unternehmen und Menschen die Möglichkeit haben, von europäischen Waren und Dienstleistungen hoher Qualität zu erschwinglichen Preisen zu profitieren.”

VIETNAM – Wachstum um 4,8 Prozent in 2021 lt. Weltbank

Gesendet von Dr. Oliver Massmann, GM Duane Morris LLP Vietnam, DAW-Repräsentant
Quelle: VNA, Übersetzung DAW

Bildquelle: DAW

Die Weltbank (WB) geht davon aus, dass das vietnamesische BIP im Jahr 2021 um 4,8 Prozent wachsen wird, zwei Prozentpunkte weniger als in ihrer vorherigen Prognose vom Dezember 2020. Die Zahl wurde auf einer Pressekonferenz am 24. August bekannt gegeben, auf der die neueste Ausgabe von Taking Stock, dem halbjährlichen Update der Weltbank zur Wirtschaftsleistung Vietnams vorgestellt wurde.

Das Update beleuchtet die Auswirkungen des jüngsten COVID-19-Ausbruchs auf die Wirtschaft und die von der Regierung ergriffenen Mobilitätsmaßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. “Ob sich die vietnamesische Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2021 erholen wird, hängt von der Kontrolle des aktuellen COVID-19-Ausbruchs, der effektiven Einführung des Impfstoffs und der Effizienz der fiskalischen Maßnahmen zur Unterstützung der betroffenen Unternehmen und Haushalte und zur Stimulierung der Erholung ab”, sagte Rahul Kitchlu, amtierender Länderdirektor der Weltbank für Vietnam, in der Pressemitteilung der Weltbank vom 24. August.

“Obwohl die Abwärtsrisiken zugenommen haben, bleiben die wirtschaftlichen Fundamentaldaten in Vietnam solide, und die Wirtschaft könnte sich ab 2022 der Wachstumsrate des BIP vor der Pandemie von 6,5 bis 7 Prozent annähern”, fügte Kitchlu hinzu.

Der Bericht schlägt vor, dass die Behörden die sozialen Folgen der COVID-19-Krise angehen sollten, indem sie die Tiefe und Wirksamkeit der Sozialschutzprogramme verbessern. Sie sollten auch auf steigende Risiken im Finanzsektor achten, während der Finanzpolitik größere Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte, da die politischen Entscheidungsträger das richtige Gleichgewicht zwischen der Notwendigkeit, die Erholung der Wirtschaft zu unterstützen, und der Notwendigkeit, ein tragfähiges Niveau der öffentlichen Verschuldung aufrechtzuerhalten, finden müssen.

Neben der Analyse der jüngsten Wirtschaftstrends konzentriert sich die Ausgabe von VNN mit dem Titel “Digitales Vietnam - Der Weg in die Zukunft” auf die Frage, was Vietnam tun muss, um sein Ziel zu erreichen, eine der fortschrittlichsten digitalen Volkswirtschaften der Welt zu werden. Die COVID-19-Krise hat die digitale Transformation der vietnamesischen Wirtschaft beschleunigt, da immer mehr Unternehmen in Vietnam ihre Dienstleistungen jetzt online anbieten. Auch die Regierung hat die Digitalisierung ihrer Verfahren und Datenbanken vorangetrieben.

Plastikverschmutzung in den Meeren und Flüssen

Quelle AsianFundManagers, Shintya Felicitas – Auszüge

Bildquelle: DAW

Im Jahr 2017 erschien ein Bericht von Ocean Conservancy über die Plastikverschmutzung in Meeren und Flüssen, verursacht in erster Linie durch die Länder China, Indonesien, Philippinen, Thailand und Vietnam. Durch sie wurden mehr Plastik in die Meere geworfen als vom Rest der Welt. Die asiatischen Länder haben bisher noch keine Lösung gefunden, wie ihre Kunststoffabfälle entsorgt werden können. Aus dem Bericht der UNEP „Single-use plastics: A Roadmap for Sustainability“ wird der Schaden für das globale marine Ökosystem auf 13 Milliarden US-Dollar jährlich geschätzt.

Für die Beseitigung aller in der Umwelt anfallenden Kunststoffe sind immense Kosten notwendig. Z. B. in Europa fallen für die Reinigung der Küsten und Strände ca. 700 Millionen US-Dollar jährlich an. Leider leiden Seevögel und Meereslebewesen sehr stark darunter und sterben an der Verunreinigung. Zum Beispiel wurde im November vergangenen Jahres auf einer indonesischen Insel ein toter Wal mit ca. sechs kg Plastikabfällen gefunden (115 Plastikbecher und 25 Plastiktüten). Im März dieses Jahres hatte ein toter Wal auf den Philippinen 40 kg Plastikmüll im Magen.

Termine und Veranstaltungen des DAW

Veranstaltungsvorschau nach Corona:

SEIDENSTRASSE – Fluch oder Segen (Podiumsdiskussion)
28.10. 2021, 18:00 Uhr
Ort: Sheraton Hotel Büsing Palais, Offenbach

China Day Asia-Pacific Finance Day,
KAP EUROPA – Frankfurt am Main
18.11.2021

„Vietnam auf neuem Kurs mit Europa“
Veranstalter: Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V. mit der IHK Offenbach
Ort: IHK Offenbach
November 2021

„Club Diplomacy Frankfurt“ offizielle Eröffnung
Ort: Wird noch bekannt gegeben.
Teilnahme nur über persönliche Einladung möglich
Januar 2022

ASIEN-Forum mit 5 Ländern
Februar 2022

Diplomacy meets Business
März 2022

Amerika – Asien – Europa! 2021/ 2022 – Jahre der
Konfrontation oder Erneuerungen?
März 2022

„Deutsche Mitbestimmung“: Resultiert daraus der
Wettbewerbsvorteil für Deutschland?
April 2022

25 Jahre „Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V.“
Veranstalter: Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V.
Ort: wird noch bekannt gegeben / Sommer 2022

IMPRESSUM – Ausgabe OKTOBER 2021 DAW Newsletter

Herausgeber: DAW Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V.,
Building C, office twenty, 2nd floor,
Robert-Bosch-Str. 32, 63303 Dreieich bei Frankfurt am Main,
Tel. +49 6103 7315333, Fax +49 6103 7315331
E-Mail: daw@daw-ev.de Web: www.daw-ev.de

LinkedIn linkedin.com/company/daw-ev

Alle Rechte vorbehalten. Wir weisen ausdrücklich daraufhin, dass alle Haftungen ausgeschlossen sind. Die Texte und Bilder basieren auf Informationen unserer DAW Repräsentanten aus Deutschland oder Asien sowie Presseauszügen mit Quellenangaben.

Bilder, Bannerwerbung, Logos und Texte: DAW, Dechema Ausstellungs- GmbH/ TeeGschwendner GmbH/ Business & Diplomacy/ Martin Hoeck Stiftung/ Bankhaus METZLER/ Dr. Oliver Massmann, Duane Morris, DAW-Repräsentant Vietnam und VNN/ Sinde GmbH/Jens Miklis, DAK Gesundheit/ Euro Finance Week Asia-Pacific China Finance Day/ hrmasia/ The Economic Times Indien aktuell/ PT Prime Consultancy Jochen Sautter Indonesien/ Kayro Solutions Limited Hong Kong/AsiaFundManagers, Shintya Felicitas

Für die Inhalte der eingesandten Texte, Banner, Links zu fremden Web-Seiten und Bildern übernehmen wir keine Verantwortung. Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten, Bilder und Banner erfolgt nach der EU-Datenschutzgrundverordnung.

Einige Artikel, Kommentare usw. aus den genannten Quellen, die extrahiert oder reproduziert und elektronisch an uns weitergeleitet und nicht von uns verfasst wurden, stellen notwendigerweise nicht die Ansichten des DAW dar. Der DAW übernimmt keine Verantwortung für die Richtigkeit oder Rechtmäßigkeit der vorstehenden Angaben oder für Änderungen, die von nachfolgenden Empfängern vorgenommen werden können.

Copyright © 2021 DAW e.V., Alle Rechte vorbehalten

Redigierung:
Bodo Krüger, Präsident

Finishing:
Majid Mahmood, DAW

Oktober 2021 DAW Newsletter

Herausgeber: DAW Deutsch-Asiatischer Wirtschaftskreis e. V.,
Building C, office twenty, 2nd floor,
Robert-Bosch-Str. 32, 63303 Dreieich bei Frankfurt am Main,
Tel. +49 6103 7315333, Fax +49 6103 7315331
E-Mail: daw@daw-ev.de Web: www.daw-ev.de

Copyright © 2021 DAW e.V., Alle Rechte vorbehalten